

Wollen Sie über Themen lesen, die Sie in traditionellen Geschichtsbüchern garantiert nicht finden? In diesem Buch werden die wesentlichen Erkenntnisse der Forschungen des Geschichtsanalytikers und Sachbuchautors Mario Arndt präsentiert.

Es geht um den 800 - Jahres - Zyklus in der Geschichte, die erfundenen Kaiser Augustus und Karl der Große, die konstruierten Königslisten des Mittelalters, 9/11 und den Bibelcode in der Geschichte sowie die erfundene Chronologie der Antike. Weitere Themen sind Jesus Christus, die Päpste und eine neue Chronologie der Geschichte der Menschheit auf der Grundlage der Neudatierung der astronomischen Berichte der Antike.

Dies ist ein Buch wie kein anderes! Es ist so intelligent und zugleich unterhaltsam, dass man es unbedingt gelesen haben muss.

Website: www.HistoryHacking.de

Worts

Mario Arndt : Die größten Mythen der Geschichte entlarvt



DIE GRÖßTEN MYTHEN DER GESCHICHTE ENTLARVT

MARIO ARNDT



9 783757 829452



Der Autor

Der Geschichtsanalytiker und Sachbuchautor Mario Arndt schreibt über Themen, die Sie nicht in traditionellen Geschichtsbüchern finden. Seine Analysen der offiziellen Geschichte decken auf, wie das Mittelalter, die Antike und die dazugehörigen Zeitrechnungen gefälscht und erfunden wurden.

Mario Arndt wurde 1963 in Rostock geboren und hat seit 2002 seinen Wohnsitz in Frankfurt am Main. Website: www.HistoryHacking.de

Vom Autor sind außerdem erschienen:

Das wohlstrukturierte Mittelalter (2012), ISBN: 978-38423487762

Die wohlstrukturierte Geschichte (2020), ISBN: 978-3738645583

Astronomie und Chronologiekritik (2020), ISBN 978-3751997935

Die wohlkonstruierte Chronologie (2020), ISBN 978-3751980814

Wer war Karl der Große wirklich? (2020), ISBN 978-3751966948

History Hacking. Deutsche Ausgabe (2021), ISBN 978-3754306437

Kaiser Augustus und die erfundene Antike (2021), ISBN 978-3754339909

Jesus Christus auf dem Kaiserthron (2021), ISBN 978-3754343258

History Hacking. English Edition (2023), ISBN 978-3756821280

Mario Arndt

**Die größten Mythen
der Geschichte
entlarvt**

Inhalt

Vorwort	11
Zyklen in der Geschichte: Der 800-Jahres-Zyklus	13
Von Julius Caesar zu Kaiser Karl V.	13
Von Troja über Rom nach Konstantinopel	19
Drei Kriege im und um den Teutoburger Wald	21
Der 800-Jahres-Zyklus auf der Iberischen Halbinsel	23
Von Russen, Ukrainern, Schweden und Goten	25
Von Hunnen und Mongolen	27
Keine Verdopplung der Klimakatastrophe nach 800 Jahren	28
Keine Verdopplung der Pestseuche nach 800 Jahren	29
Karl der Große Fiktive	32
Karls Fehlzeit im Hochmittelalter	32
Der verdoppelte Karl als Chronologie-Fehler	35
Karl I. von Valois	38
Karl I. von Anjou	39
Die Phantomreflexionen	40
Die Karolinger und das biblische Israel	42
Kaiser Augustus und Karl der Große	44

Die erfundenen Königslisten des Mittelalters	45
Die Strukturanalyse	45
Neuzeitliche "Kontrollgruppen" in England und in den USA	49
Das "Römische Reich" von 911 – 1313	52
Das "Römische Reich" von Karl dem Großen bis zu Karl V.	55
Abstrakte Beschreibung des gesamten Systems von Karl Martell bis Karl V.	57
Das wohlstrukturierte Mittelalter Frankreichs	58
Die Königinnen von Frankreich im Hochmittelalter	62
Der Zusammenhang zwischen den Systemen der Königsnamen Deutschlands und Frankreichs	66
England im Erfundenen Mittelalter	67
Russland	73
Gemeinsamkeiten der Strukturen der Namen der Herrscher in Ost- und Nordeuropa	77
Regelmäßigkeiten bei den Königen der Vorgängerreiche Spaniens sowie Portugals	83
Die Entschlüsselung des Konstantinopel-Codes	86
Die erfundene Chronologie der Antike	91
Es passt alles wundersam zusammen	91
Eine auffällige Übereinstimmung - die Jüdische Zeitrechnung	93
Genauso auffällig - die christliche Byzantinische Zeitrechnung	94
Die beiden babylonischen Zeitrechnungen und die beiden wichtigsten Zeitrechnungen der griechisch-römischen Antike	95
Das Konstruktionsschema der Zeitrechnungen	96
Die 529 in der Chronologie des Römischen und des Byzant. Reiches	97

9/11 und der Bibelcode in der Geschichte	102
Einführung	102
“The Holographic Generating Set“ 27 - 37 – 73	103
Der Zahlencode des Alten Testaments (Genesis 1,1) in der Geschichte	104
Der Zahlencode des Neuen Testaments (Johannes 1,1) in der Geschichte	105
König David und Nachfolger	106
9/11	108
Der erfundene Kaiser Augustus	111
Die konstruierten Daten der Julisch-Claudischen Dynastie	111
Auch die nachfolgende antike Römerzeit ist ein Fake	115
Weitere Strukturierung der Geschichte des Römischen Reiches	115
History Hacking – Anything goes	119
Fälschungen in der Geschichte	119
Wissenschaftlichkeit in der Geschichtswissenschaft	121
Geschichte nach geometrischer Methode	124
Geschichtsanalytik als Systemanalyse	128
Der Unterschied zwischen Vergangenheit und Geschichte	129
Geschichte als Modell der Vergangenheit	131
Zusammenfassung: Zwei Hauptprobleme der Geschichte Alteuropas und deren Lösung	132
Anything goes	134
Computational Thinking	137
Welche Methoden kennt die Geschichtsanalytik?	138
Zusammenfassung: Vier Methoden des History Hacking	139

Die Neudatierung der astronomischen Berichte	141
Chronologie und Astronomie	141
Beispiel: Die drei Finsternisse des Thukydides im Peloponnesischen Krieg	143
Die Problematik von Delta T	147
Wie kommen die Delta-T-Werte zustande?	149
Die Veränderung von Delta T	151
Die Neudatierung der Finsternisse	155
Babylonische Finsternisse	161
Jesus Christus auf dem Kaiserthron	167
Einleitung	167
Jesus aus dem Alten Testament am Anfang unserer Zeitrechnung	168
Der Auferstandene auf dem Kaiserthron	173
Petrus auf dem Kaiserthron	175
Der Stern von Bethlehem	177
Die erfundene Papstliste	179
Eine neue Chronologie der Geschichte der Menschheit	188
Der wahre Beginn unserer Zeitrechnung	188
Wann lebte Alexander der Große?	189
Wann lebte Kaiser Konstantin der Große?	192
Eine neue Chronologie	196
Abbildungsverzeichnis	200
Literaturverzeichnis	201

Zyklen in der Geschichte: Der 800-Jahres-Zyklus

Von Julius Caesar zu Kaiser Karl V.

Eine Reihe von wichtigen Ereignissen der offiziellen Geschichte ist im 800-Jahres-Zyklus angeordnet. Offensichtlich ist damit ein Grundgerüst der heute gültigen Chronologie im 800-Jahres-Abstand erzeugt worden.

Im Jahre 800, und zwar genau 800 Jahre nach der "Fleischwerdung des Herrn", der Geburt von Jesus Christus, am 25. 12., entsteht mit der Kaiserkrönung Karls des Großen das römische Kaisertum im Westen neu.

Die Lebensdaten der beiden wichtigsten römischen Herrscher der Antike, Julius Caesar und Augustus, des ersten römischen Kaisers, sind mit denen der beiden bedeutendsten römischen Kaiser des Mittelalters und der Neuzeit eng verknüpft. Dies sind Karl I., auch der Große genannt, und Karl V., "in dessen Reich die Sonne nie unterging", und in dessen Amtszeit das westliche Christentum in seiner heutigen Form durch Reformation und Gegenreformation entstand.



Abb. 2-4: Julius Caesar (100 v. Chr. - 44 v. Chr., Augustus (63 v. Chr. - 14),
Karl der Große (737, 742 oder 747 – 814) und Karl V. (1500 - 1558)

2 x 800 Jahre nach Julius Cäsar wird Karl V. geboren, im Jahre 1500, und beendet seine Herrschaft 2 x 800 Jahre nach diesem im Jahre 1556.

Karl der Große verweist auf Augustus, da er exakt 800 Jahre nach dessen Tod stirbt, im Jahre 814, und sich weitere biographische Details nach genau 800 Jahren sehr ähneln.

Z. B.: Im Jahre 32 v. Chr. ließ sich Oktavian zum "Führer Italiens" und damit des gesamten Westens ausrufen. Karl der Große wurde exakt 800 Jahre später, im Jahre 768, König des Fränkischen Reiches.

Im Jahre 27 v. Chr. wird in Rom der Bürgerkrieg offiziell beendet. Der römische Senat verlieh Oktavian den Titel Augustus.

Genau 800 Jahre später, im Jahre 773, wird Karl der Große vom römischen Papst nach Italien gerufen, wegen der Langobarden wieder einmal. Ein Jahr später sind die Langobarden dann besiegt, es ist Ruhe eingekehrt, und Karl lässt sich in Italien zum König der Langobarden krönen.



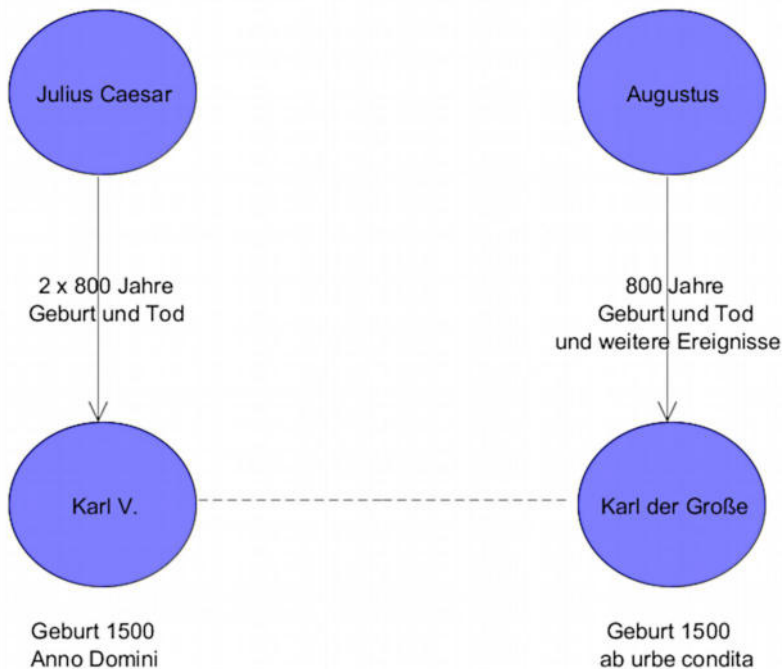
Abb. 5: Reiterstatue von Karl dem Großen, Louvre Museum

Abb. 6: Kaiser Augustus, Vatikanische Museen

Einer anderen Schriftquelle gemäß ist das Geburtsjahr von Karl dem Großen das Jahr 737, also genau 800 Jahre nach der Geburt von Kaiser Augustus.

Die offizielle Geschichte meint zu diesem Phänomen, der Karls-Biograph Einhard habe sich an Sueton, dem antiken Kaiserbiographen, orientiert, der u.a. auch über Augustus geschrieben hatte. Wenn die Jahreszahlen aber einem so klar erkennbaren Raster folgen wie hier, dann ist die Grenze zwischen Geschichtsschreibung und reiner Dichtung überschritten.

Karl V. verweist auch ganz klar auf Karl I., den Großen. Sowohl Karl der Große als auch Karl V. wurden im Jahre 1500 geboren. Der eine nach der Zeitrechnung seit der Gründung der Stadt Rom (ab urbe condita = 747 AD), der andere nach der heutigen Zeitrechnung Anno Domini. Somit werden ihre Lebensdaten auch über die Ära ab Gründung der Stadt Rom miteinander verknüpft - sehr passend für einen römischen Kaiser.



Grafik 1: Der Zusammenhang der Lebensdaten von Julius Caesar, Augustus, Karl dem Großen und Karl V.

Die in den Schriftquellen enthaltenen widersprüchlichen Geburtsdaten von Karl dem Großen – entweder 737 oder das meistgenannte Jahr 747 (auch genau in der Mitte 742) – sind entweder auf eine Konstruktion mit Kaiser Augustus (737) oder mit Kaiser Karl V. (747) bezogen. Entweder passt es mit Augustus – genau 800 Jahre Differenz – oder mit Karl V. - 1500 Jahre seit der Gründung der Stadt Rom (ab urbe condita).

Fälschungen der Lebensdaten von Herrschern, auch durch diese selbst, sind bis heute nichts Ungewöhnliches. Erst jüngst, im Jahre 2010, änderte z.B. der Präsident von Belarus, Alexander Lukaschenko, sein eigenes Geburtsdatum, um am selben Tag Geburtstag zu haben wie sein Sohn. Es wäre eine Riesen-Überraschung, wenn Herrscher der entfernten Vergangenheit mit ungleich größeren Machtbefugnissen dies nicht genauso getan hätten.

Dieser 800-Jahres-Abstand betrifft die in ihrer Epoche wichtigsten römischen Herrscher: Julius Caesar, Augustus, Karl der Große und Karl V., den "erwählten Kaiser", "in dessen Reich die Sonne nie unterging". Er ließ sich als letzter Kaiser vom römischen Papst nachkrönen. Dies entspricht Julius Caesar, der der letzte antike römische Herrscher war, bei dem Rom (der Senat) etwas mitzureden hatte.



Abb. 7: Karl der Große und Karl V. auf dem Titelbild des Erstdrucks von "Das Leben Karls des Großen" von 1521



Abb. 8: Karl V. um 1548

Wenn also so nachgewiesen ist, dass die Lebensdaten im 800-Jahres-Zyklus exakt übereinstimmen, sind das nicht mehr bloße Parallelitäten, sondern Indizien für eine Konstruktion der Geschichte nicht nur im epistemologischen Sinne, sondern auch im ontologischen.

Diese 800-Jahres-Verschiebung betrifft weiterhin die in ihrer Epoche mit Abstand wichtigsten Kriege für Deutschland: die Kriege um das Jahr den Beginn der Zeitrechnung herum mit der Varusschlacht, die Sachsenkriege Karls des Großen, und der verheerende Achtzig- + Dreißigjährige Krieg – dazu später mehr.

Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass es nach offizieller Geschichte seit dem legendären Friedrich II. im Jahre 1220 nur noch zwei römische Kaiser gab, die sich vom offiziellen Papst (kein mitgebrachter "Papst", der dann als sogenannter Gegenpapst installiert wurde) in Rom krönen ließen: Sigismund 1433, und Friedrich III. 1452. Zwischen Friedrich II. und Sigismund fand also über 200 Jahre lang (das ist länger als die Zeit von Napoleons Tod bis heute) keine Kaiserkrönung durch einen regulären Papst statt.

Daher darf die Frage gestellt werden, ob es tatsächlich überhaupt jemals eine Kaiserkrönung in Rom gab, oder ob Kaiserkrönungen durch den Papst nicht eine Erfindung aus der Zeit der Gegenreformation im 16. Jahrhundert sind. Zu den erfundenen Königen, Kaisern und Päpsten der Antike und des Mittelalters später mehr.

Es ist gar nicht so einfach, vier Personen so in der Chronologie zu verankern, dass wichtige Lebensdaten des einen (Augustus) genau 800 Jahre später mit einem anderen (Karl der Große) wiederholt werden, natürlich angepasst auf geographische Unterschiede. Hier nehmen Historiker an, der Autor Einhard habe sich an Suetons Kaiserbiographie orientiert. Das ist deswegen nicht einfach, weil ja tatsächliche Ereignisse auch immer mit anderen Ereignissen verknüpft sind, die dann ja in Wirklichkeit anders gewesen sein müssen. Diese sind auch wieder mit anderen verknüpft usw.

Darüber hinaus hat man es auch noch fertig gekriegt, Karl V. mit Geburt und Tod 2 x 800 Jahre nach Julius Caesar zu platzieren. Und darüber hinaus hat man es auch noch geschafft, Karl den Großen im selben Jahr zur Welt kommen zu lassen

wie Karl V., im Jahre 1500 - der eine a.u.c. (Ära seit der Gründung Roms) der andere AD (Anno Domini – unsere heutige Zeitrechnung).

Das ist dann doch ein wenig zu viel, um als Zufall durchzugehen, vor allem, weil es gerade diese vier Herrscher sind.



Abb. 9: Die Ermordung von Julius Caesar, womit die römische Republik endet, Gemälde von Vincenzo Camuccini (1771-1844)

Karl V. wurde übrigens genau wie Julius Caesar von zwei Personen zum Rücktritt gedrängt. Bei Julius Caesar waren es Cassius und Brutus, die ihn schließlich ermordeten. Bei Karl V. waren es sein Bruder Ferdinand I., der römischer Kaiser wurde, und sein Sohn Philipp II., der spanischer König wurde.

Und er trat genau $2 \times 800 = 1600$ Jahre nach Caesars Ermordung im Jahre 1556 zurück, um dann zwei Jahre später im selben Jahr wie Julius Caesar Scaliger zu sterben. Julius Caesar Scaliger (1484-1558), ein italienischer Gelehrter, schrieb die erste wissenschaftliche Grammatik der lateinischen Sprache überhaupt (*De causis linguae latinae*, 1540). Seinen Werken gab er die Form eines Kommentars.

Julius Caesar Scaliger war der Vater des Begründers der wissenschaftlichen Chronologie, Joseph Justus Scaliger (1540 – 1609), der im Auftrag des Papstes eine zusammenhängende Chronologie der Antike erstellte. Zu ihm später mehr.

Von Troja über Rom nach Konstantinopel

Weiterhin laufen die wesentlichen, die Geschichte prägenden Eroberungen Roms (inklusive Proto-Rom Troja und Nova Roma = Konstantinopel) im 800-Jahres-Zyklus ab.

Rom in Italien wurde das erste Mal im Jahre 390 (andere Quellen 387) v. Chr. erobert und geplündert, von den Kelten (die zu dieser Zeit von den Autoren noch nicht von den Germanen getrennt worden sein sollen).

Abb. 10: Die Plünderung Roms durch Brennus und die Kelten 390 v. Chr.

Gemäß offizieller Geschichte wurde Rom dadurch tributpflichtig, und brauchte lange, um sich zu erholen. Es befestigte die Stadt und strukturierte sein Militär völlig neu. Die römischen Legionäre wurden mit einem Kurzsword ausgestattet, anstatt des griechischen Speeres. Die Bronzehelme wurden durch Eisenhelme ersetzt usw. Die Traumatisierung der Römer dauerte nach offizieller Geschichte lange, und ist nur mit der Eroberung durch die Westgoten genau 800 Jahre später vergleichbar.



Danach gab es die nächste Eroberung Roms genau 800 Jahre später, im Jahre 410 durch die Westgoten.

Die erste Eroberung Neu-Roms (das griechische Konstantinopel) erfolgte 1204, genau 796 Jahre darauf, durch die Franken bzw. Lateiner aus Westeuropa.

Und da die Römer ihre Herkunft von Troja herleiten, können wir Troja sozusagen als Ur-Rom mit einbeziehen. Nach den Daten von Eratosthenes wurde Troja im Jahre 1184 v. Chr. von den Griechen erobert, also genau 794 Jahre vor der Einnahme Roms durch die Kelten.



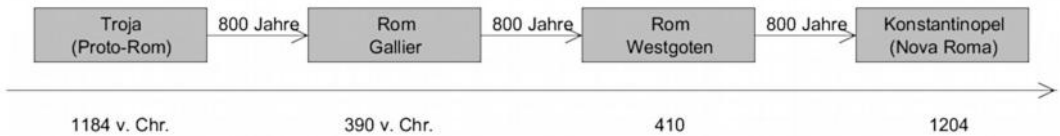
Abb. 11: Troja wird von den Griechen erobert, 1184 v. Chr.

Abb. 12: Die Eroberung Roms durch Alarich und die Westgoten 410 n. Chr.



Abb. 13: Die Eroberung von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer 1204

Wir haben also vier die weitere Geschichte verändernde Eroberungen Roms, die jeweils 800 Jahre (Abweichung < 1 %) auseinanderliegen. Die erste beginnt mit einem Sieg der Griechen und einer Niederlage der Trojaner (von denen das Rom in Italien gegründet worden sein soll, und die Franken abstammen wollen). Die letzte endet mit einem Sieg der Franken und Lateiner (mit dem römischen Papst) über die Griechen. Und so schließt sich der Kreis.



Grafik 2: Eroberungen von Rom, die die Geschichte prägen, im Abstand von 800 Jahren

Drei Kriege im und um den Teutoburger Wald

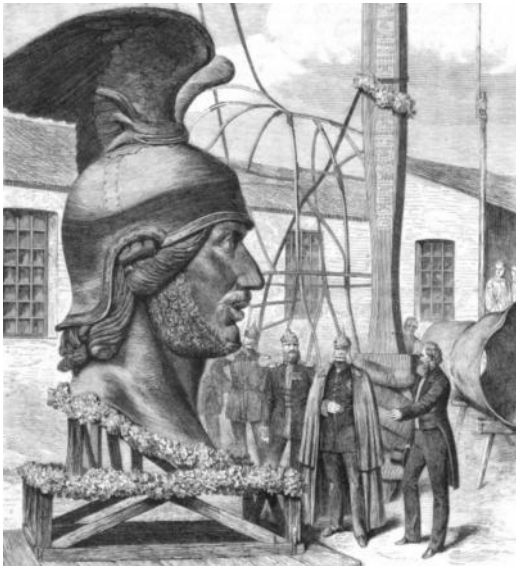


Abb. 14: Kaiser Wilhelm I. und Arminius, der Cherusker, der Sieger der Schlacht im Teutoburger Wald

Es gibt auch alle 800 Jahre einen Krieg mit Bezug zum Teutoburger Wald. Im Jahre 9 findet die in Schriftquellen sogenannte Schlacht im Teutoburger Wald statt (Varusschlacht), als Teil der Kriege zwischen Römern und Germanen zu Beginn unserer Zeitrechnung.

800 Jahre später finden die bekannten Sachsenkriege Karl des Großen (772-804) statt, die im Teutoburger Wald beginnen.

Und 800 Jahre darauf gibt es den Achtzigjährigen und Dreißigjährigen Krieg (1568-1648), die durch den Westfälischen Frieden in Osnabrück (Teutoburger Wald) beendet werden.



Grafik 3: Drei Kriege im und um den Teutoburger Wald im Abstand von 800 Jahren

Die herausragende Bedeutung dieser drei Kriege zwischen einem römischen Kaiser und Germanen/Sachsen/Deutschen in derselben Region unterstreicht die Auffälligkeit ihrer Anordnung in der offiziellen Geschichte.

Die Varusschlacht (als Teil der Kriege zwischen Römern und Germanen in dieser Zeit) im Jahre 9 stoppte den Vormarsch der Römer in Germanien, und war doch ein sehr empfindlicher Schlag für das Imperium.

Der römische Kaiser Karl der Große konnte in den Sachsenkriegen um 800 seinen Machtbereich weit in den Norden und Osten ausdehnen.

Mit dem Achtzigjährigen und dem Dreißigjährigen Krieg um 1600 erfolgt dann, quasi ungefähr mit dem antiken römischen Limes als Trennungslinie, die endgültige Etablierung protestantischer Fürstentümer sowie die endgültige Trennung der Niederlande und der Schweiz vom Heiligen Römischen Reich.

Als Achtzigjähriger Krieg wird der Unabhängigkeitskrieg der Niederlande gegen die spanische Krone und das Heilige Römische Reich bezeichnet, die beide vom Haus Habsburg beherrscht wurden. Er dauerte von 1568-1648 und endet zusammen mit dem wohl bekannteren Dreißigjährigen Krieg von 1618-1648, bei dem es in erster Linie um die Vorherrschaft im Heiligen Römischen Reich ging, im selben Jahr 1648 mit gleichzeitigen Friedensverhandlungen in Osnabrück und Münster.

Aber es gibt noch weitere bedeutende Ereignisse, die in den überlieferten Schriftquellen ziemlich genau 800 Jahre auseinanderliegen.

Der 800-Jahres-Zyklus auf der Iberischen Halbinsel

Auch die iberische Halbinsel (heutiges Spanien und Portugal) kennt den 800-Jahres-Zyklus: Sieht man sich die Geschichte der Halbinsel in den Jahren 1500, 700 und 100 v. Chr. an, so erkennt man:

1500: Die Reconquista wurde vor acht Jahren, 1492, abgeschlossen. Im selben Jahr wurden die Juden durch das Alhambra-Edikt vertrieben, es sei denn, sie ließen sich zwangstaufen.

700: Seit einigen Jahrzehnten sind die Oströmer von der Halbinsel vertrieben - von den Westgoten. Diese hatten noch lange Zeit fast dasselbe Gebiet (Granada) besetzt, das den Moslems auch vor dem endgültigen Sieg der Spanier noch verblieben war. Und fast genau 800 Jahre vor dem Alhambra-Edikt fand das Konzil von Toledo 694 statt, auf dem der westgotische König die Auslöschung des Judentums mit Vertreibung und Versklavung forderte (siehe Abb. 15, 16).



Abb. 15 (links): Die Iberische Halbinsel im Jahre 1360. Die Reconquista hat Granada noch nicht erreicht.
Abb. 16 (rechts): Die Iberische Halbinsel 800 Jahre zuvor, im Jahre 560. Die Oströmer unter Justinian I. haben noch das gleiche Gebiet im heutigen südlichen Spanien um Granada herum besetzt.

Noch einmal 800 Jahre zurück, im Jahre 100 v. Chr., haben die Römer gerade den größten Teil der iberischen Halbinsel erobert. Noch nicht besetzt ist lediglich ein kleiner Teil des Nordens der Halbinsel (Asturien, Kantabrien). Kurioserweise ist das gerade der Teil der Halbinsel, der später von den Moslems nie besetzt wurde, und zum Ausgangspunkt der Reconquista werden soll (siehe Abb. 17, 18).

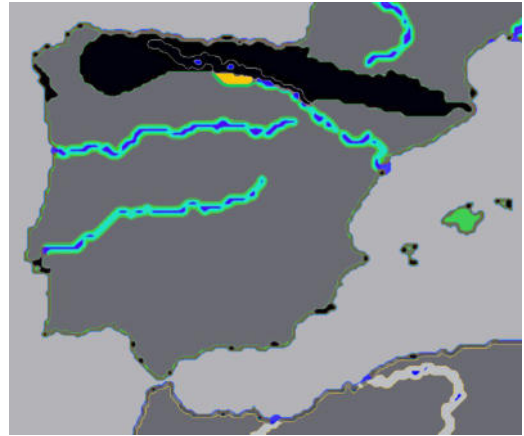


Abb. 17 (links): Die Iberische Halbinsel im Jahre 700. Nur der Norden um Asturien und Kantabrien ist von den Muslimen (Al-Andalus) nicht besetzt.

Abb. 18 (rechts): Die Iberische Halbinsel 800 Jahre zuvor, im Jahre 100 v. Chr.

Die Römer haben etwa das gleiche Gebiet im heutigen nördlichen Spanien noch nicht besetzt.



Grafik 4: Drei Ereignisse im Abstand von je 800 Jahren auf der Iberischen Halbinsel

Von Russen, Ukrainern, Schweden und Goten

Ca. 800 Jahre liegen auch folgende drei Ereignisse auseinander:

1) Zwischen 1655-1661 fand der 2. Nordische Krieg, vor allem auf dem Territorium Polen-Litauens, statt. Dazu gehörte damals auch Weißrussland und die westliche Ukraine bis weit östlich von Kiew. Der polnische König (Urenkel des schwedischen König Gustav I.) erhob zeitweise Ansprüche auf den schwedischen Thron, zwischen 1592-1599 gab es tatsächlich einen schwedischen König auf dem polnischen Thron.

2) In der "Nestorchronik" über die Ereignisse genau 800 Jahre zuvor lesen wir Folgendes:

seit ca. 750 skandinavische Siedlungen auf dem Gebiet des heutigen Russland und der Ukraine

854: Fürst Rurik aus Schweden kommt in Kiew an.

862: Einheimische und Waräger kämpfen miteinander. Die Waräger werden vertrieben. Es gibt aber keinen Frieden. Danach reist eine Delegation der Slawen nach Schweden und lädt die Waräger dazu ein, über die zerstrittenen Stämme zu herrschen.

882 wird die Kiewer Rus von Helgi (Oleg) gegründet. Danach gibt es weitere Kämpfe bis in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Auch nach dem 2. Nordischen Krieg, 800 Jahre später, hören die Kämpfe nicht auf. Zwischen 1700 und 1721 folgt der Große Nordische Krieg. Dabei besetzen die Schweden Teile der Ukraine und Russlands. Im Jahre 1709 kommt es dort zu Volksaufständen gegen die schwedische Besetzung.

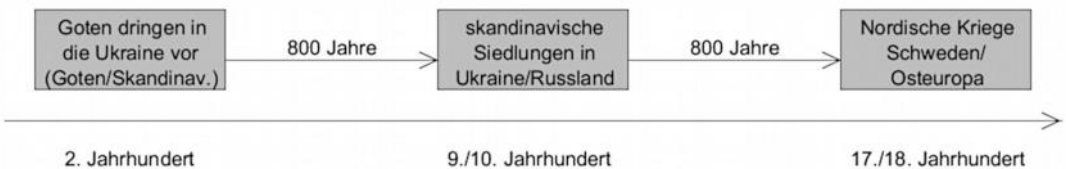
3) Geht man vom Anfang des 10. Jahrhunderts wiederum 800 Jahre zurück, also zum Beginn des zweiten Jahrhunderts, so sieht man in der Zeit Goten aus Polen in die Ukraine vordringen. Ursprünglich sollen die Goten aus Schweden stammen. Der schwedische König nannte sich bis 1973 auch offiziell "König der Schweden, Goten und Vandalen".



Abb. 19 (links): Schweden besetzen Teile der Ukraine und Russlands im Groß. Nordischen Krieg (1700-1721)

Abb. 20 (rechst oben): 800 Jahre zuvor: Waräger/Wikinger in der Ukraine und Russland (9./10. Jahrhundert)

Abb. 21 (rechts unten): 800 Jahre zuvor: Goten in der Ukraine (2. Jahrhundert)



Grafik 5: Drei Ereignisse im Abstand von je 800 Jahren in Osteuropa (Russland/Ukraine/Polen)

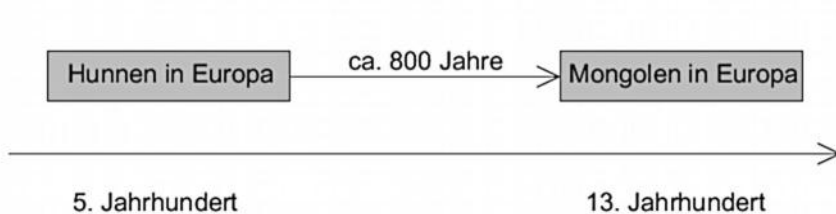
Von Hunnen und Mongolen

Die Hunnen werden 451 in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern (im heutigen Nordostfrankreich) besiegt. Die Mongolen kommen 790 Jahre später angeblich nicht ganz so weit - an der Adria soll nach einem Jahr schon Schluss gewesen sein.

Auch stimmen die Eroberungszüge der Hunnen und Mongolen, die 800 Jahre auseinanderliegen, geografisch gut überein. Sie fallen neben in China und in Europa auch in Indien und Persien ein. Von älteren Historikern werden auch die Hunnen der Antike noch Mongolen genannt [z.B. Kortüm 1836, S. 45].



Abb. 22: Das Ursprungsgebiet der Hunnen, weitgehend deckungsgleich mit dem der 800 Jahre später lebenden Mongolen



Grafik 6: Die Reiterheere der Hunnen und Mongolen im Abstand von ca. 800 Jahren

Keine Verdopplung der Klimakatastrophe nach 800 Jahren

Nicht übersehbar sind eine Reihe von weiteren Übereinstimmungen von überlieferten Ereignissen im Abstand von ca. 800 Jahren.

Nach Beschreibungen in den Schriftquellen gibt es eine Warmzeit in der römischen Kaiserzeit, der dann im 6. Jahrhundert eine Klimakatastrophe, also eine extreme Abnahme der Temperaturen, folgt. Im Mittelalter gibt es ebenso eine Warmzeit; im 14. Jahrhundert folgt dann wiederum ein Temperatursturz.

Antike	Mittelalter	Differenz
Klimaoptimum der Römerzeit ca. von 0-400	Mittelalterliche Warmzeit ca. von 950-1250	ca. 800-900 Jahre
Ab ca. 280 Weinanbau in Britannien, der im Frühmittelalter zum Erliegen kommt	Ab der Normannenzeit (11. Jahrhundert) Weinanbau in England bis zur selben nördlichen Grenze wie in der Römerzeit	ca. 800 Jahre
535/536 Klimakatastrophe der Antike: niedrige Temperaturen mit Schnee im Sommer und Missernten – die Quellen dazu stammen aus dem südlichen Europa und dem Nahen Osten (und irischen Klöstern: Fälschungsalarm!); in der Folge die größte Pestkatastrophe der Antike, die Justinianische Pest	1315–1317 Temperatursturz, Missernten und große Hungersnot - die Quellen dazu sind auf das nördliche Europa beschränkt; in der Folge die größte Pest- katastrophe des Mittelalters, der Schwarze Tod	ca. 800 Jahre
6. Jahrhundert: Viele Erdbeben, z.B. Hagia Sophia in Konstantinopel: Erbaut in den 530er Jahren, 562 Einweihung der neuen Kuppel nach Einsturz bei einem Erdbeben	14. Jahrhundert: Viele Erdbeben 1346 Einsturz des östlichen Kuppelbogens nach einem Erdbeben, danach werden außen Stützmauern errichtet, die der Hagia Sophia erst ihr heutiges Aussehen geben	ca. 800 Jahre

Tabelle 1: Auffällige Parallelen im Abstand von ca. 800 Jahren

Diese Schlussfolgerungen aus den Beschreibungen der Schriftquellen können so aber nicht durch die neueste wissenschaftliche Forschung bestätigt werden. Die neueste Forschung widerspricht älteren Ergebnissen, die die absolute Wahrheit der Inhalte der Schriftquellen voraussetzten und sogar willkürliche physikalische Anomalien postulierten, um diese nicht in Frage zu stellen.

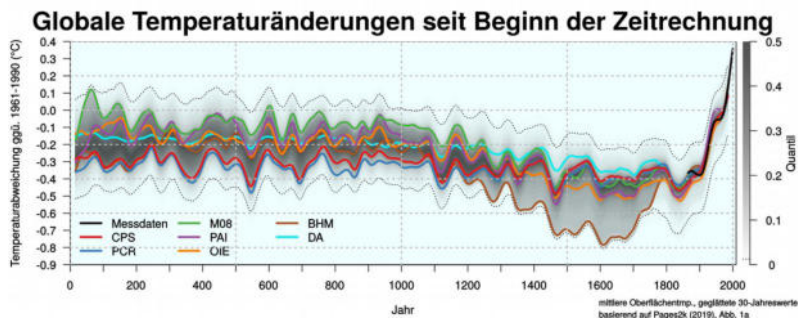


Abb. 23: Temperaturanomalien der letzten 2000 Jahre nach [Neukom 2019]

Es gab demnach vor dem 13. Jahrhundert entsprechend der offiziellen Chronologie gar keine drastischen Klimaveränderungen, wie sie Schriftquellen der Antike für die Zeit ab dem 6. Jahrhundert beschreiben. Es gab nur *eine* Klimakatastrophe – und nicht zwei. Dieser Temperatursturz begann ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Keine Verdopplung der Pestseuche nach 800 Jahren

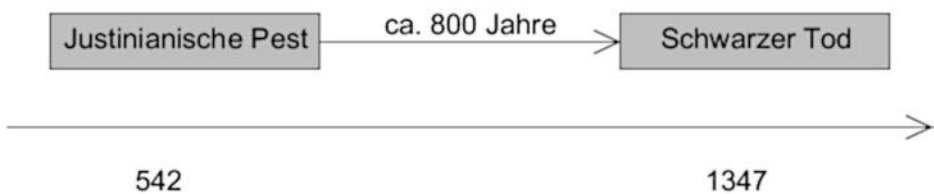
Parallel dazu soll es angeblich laut offizieller Geschichte Pestkatastrophen im 6. und im 14. Jahrhundert gegeben haben.

Die größte Pestseuche der Antike, die Justinianische Pest, begann im Jahre 542 in Konstantinopel (dem heutigen Istanbul). Danach gab es in den folgenden 150 Jahren immer wieder Ausbrüche der Pest.

Die größte Pestseuche des Mittelalters, der Schwarze Tod, bricht genau 805 Jahre später, im Jahre 1347, in Konstantinopel aus, und verbreitet sich dann über fast ganz Europa. Es folgen in den nächsten 150 Jahren weitere Ausbrüche.



Abb. 24: Doktor Schnabel, der Pestarzt - nur echt mit der Maske!



Grafik 7: Die größten Pestseuchen im Abstand von ca. 800 Jahren

Bei den Geschichten über die massenweisen Pestseuchen ist der erfundenen offiziellen Geschichte ein schwerer Fehler unterlaufen. Es gibt häufig Pestseuchen in der Antike. Es gibt massenweise Pestseuchen ab 1347. Aber man hat vergessen, Pestseuchen in den ca. 600 Jahren zwischen etwa 750 und 1347 in den Schriftquellen unterzubringen.

Es gibt weder bei Karl dem Großen und den Karolingern, noch bei den Kaiserdynastien der Ottonen und Saliern oder den Märchenkönigen Friedrich I. und Friedrich II., den Staufern, irgendwelche Pestseuchen. Das glorreiche deutsche Mittelalter ist vollkommen pestfrei! Auch der Rest Europas dieser erfundenen Zeit.

Aber nach neuesten Forschungsergebnissen sind die Pesterreger der Justinianischen Pest (im 6. Jahrhundert verortet) nach Auswertung von Grabfunden, die zum 6. Jahrhundert gehören sollen, nahe verwandt mit den Pesterregern von 1347, so dass definitiv keine 800 Jahre dazwischen liegen können, und auch nicht volle 600 Jahre dazwischen ohne überhaupt keinen Pestausbruch. Wissenschaftlich nachvollziehbar wären wenige Jahrzehnte dazwischen oder zeitgleich.

So ergab eine Studie von 2011, dass der Erreger der Pestepidemie 1347-1351 (*Yersinia pestis*) frühestens im 13. Jahrhundert bei Menschen aufgetreten sein kann [Nature 2011]. Es wurde aber DNA desselben Erregers auch in Gräbern gefunden, die dem 6. Jahrhundert zugerechnet werden (Justinianische Pest, seit 541 n. Chr.) [Phys. Anthropol. 2005].

Mit der traditionellen Chronologie der offiziellen Geschichte kann das nicht erklärt werden. Solche Fehler sind aber bei einer Konstruktion der Geschichte am Schreibpult zu erwarten. Schließlich kann man nicht auf alles achten.

